

E i c h e n s , Friedrich Eduard

No. 485.

Friedrich Eduard Eichenj.
Königsberger.

Mitglied der Königl. Akademie der Wissenschaften
geboren 27. Mai 1804 in Berlin
gestorben 5. Mai 1874 in Berlin

Er ward am 27. Mai 1804 zu
Berlin geboren - der Vater Friedr. Gottlieb
Eichenj. war Kaufmann, und Fabrikant Linnen-
waaren - die Mutter Fräulein Elisabeth
Levent.

Der Vater Unterricht empfing in der Schule
des Herrn Hofrath Hartung - wo unter dem
Inspektorat Pollau der Übergang zu der Zeit
anderer Schulen in die neuere - und falls in
der Leitung dieser Schule, im Sommer 1816
als Lehrer der Königschule der Königl. Akademie
zu Berlin, angestellt wurde.

Im April 1819 ward er durch den Regierungsrath
H. Thierstein angestellt - und in demselben
Monat von H. Hofrath Buchhorn
aufgenommen - indem man seine Königsberger Schule
als die Königschule, H. Hofrath Thierstein, an-
sah zu Königsberg in die zu stellen
glaubte.

Der vordurchschnittliche Gegenstand und
Platz der Königl. Akademie, wurde in der neuen
revidierten Form derselben, fortwährend durchgeführt
und im Herbst 1821 zu den Abhängen der Zeit
nach nach London Medaillen gehalten - und am
11 Jani 1825 für einen Preis der im letzten
Winter im Akademie gehaltenen Gegenstände - mit
der silbernen Medaille prämiiert.

Im August 1825 wurde er Hofrath

Buchhorn.

Buckhorn und seiner Gfale - nach dem ich als
Gefäß eine Platte nach einer Skizze nach
Hansbal Caracci - ein Teller - gestochen hat.
zu.

Im September 1822. verließ ich in Gesellschaft
meiner ehemaligen Mitschülerin, und Freundin
Lederitz mit einem Reisegefährten von Kitten
Dr. P. Akademik - Berlin, um eine längere Reise
nach Paris zu machen. - Nach dem Pa-
riser Theater besuchte ich die Kassen der
Kunstgalerien, die ich sehr oft und häufig mit
dem Akademie-Medailleur und Professor
einer kleinen Klasse, welche aber in Folge der Auf-
hebung der Kunstgalerien in dem genannten
Jahre in der kleinen Kunstgalerie - mangel-
haft genug aufgefunden - so daß ich sehr gerne
den Rat der kleinen Akademie befolgte, in
Paris unter der Leitung des Herrn Medaillen-
Meisters zu gehen, fort zu setzen; und begab ich
mich nach Paris, wo ich in Paris eine
Führung nach einem Bilde von Frau Bartholomae
beendete.

Im November 1828 kam ich zu Joseph und ging
so gleich unter seine Leitung den Weg eines Künstlers
nach Michael Angelo Anselmi und, so hatte
ich an den hundertsten Geburtstag meines Vaters
jüngstens Gelegenheit, Aufzeichnungen über den
Weg meines Vaters zu machen. — Die Reisen
in die anderen Städte der Lombardie lehrten
in die Kunst/Götter des Alterthums, und waren
Gelegenheit der Aufzeichnung von Zeichnungen der
Kunstwerke — insbesondere alter Maler zu Palermo
26. August in Venedig ¹⁸²⁹ / Die Kunst/Götter
nach einem Leben von demselben — nachher
nach Berlin kam — und 1830 ging ich ins Ausland
Joseph's nach Magland um einen Lehrling auf
Sebastiano del Piombo für ihn zum Maler zu
machen — wo ich ^{und} auch Longhi kennen
lernte.

Im März 1831. wurde ich in Parma in Folge des
 Unfalls abgehörten und geliebten Vaters,
 und begab mich nach Florenz - wo ich später
 mein Leben verlebte - was auf einige Meilen
 zu verfuhrte. - Eine Einladung ist die in
 Parma angelegten Platten, die Franzosen
 die Freiheit, Freiheit für mich zum Thron einen
 Zerstörung auf der Herrschaft des Kaiser
 schick - und zeigten für Tschudi zum Thron
 der Ländchen der Großfürst Leopold II. in
 des von Genua nach der Natur.

Mein Bekanntschaft mit Augustaal Moschen-
so mein da Umgebung mit andern anwesenden Personen
als Felling und Lammstadt, Peretti etc.
haben mir Gelegenheit Winter über im
Louvain meine Kunst zu üben.

Im höchsten Ansehen. Lafont ging in auf
Rom - und lebte hier 4 Monaten im Ha-
sinen der Kuppel und nach dem Befehl
dieser. Und Lafont auf einem Schiff in
Neapel im Monat Mai 1832 nach Berlin
zurück.

Im März 1833 unversehens ist mir mit Frau
Franz Auguste Probst - Tochter der früheren
Probst von Lützen. Ich bewohnte in diesem Hause
die Leihung meines Lagers. Es wurde in
dem März in Italien gezogen und sehr
angenehm.

1834 Prof in der Ludwig'sch. H. Minister von
Stoen G. in der Linde von J. Wolff

1835 wandte er sich flüchtig nach seinem kranken
 nach W. Steinbrück. Maria mit dem Kind.
 1836

1896 mallaadta in einer grünen Thier in
Sulzer Aufzucht der Abhaltung d. J. V. B. B. B.
und einem Liden und Ragschel im Jahr 1896.
Jahr.

1838, Aug. in der Lektüre der jetzt erschienenen
des Königs Maj. und meine Bezug auf die
N. neuesten Zeitung.

1839 beendete in einer Platte nach einem
Litho des Raffaello del Garbo im fr.
Museum hiesig - Maria zwischen 2 Engeln
1841 unterwarf in im Monat April einen
Riss nach Paris, um daselbst die Lande-
gang und den Druck der Platte der
Vision des Hiesigen nach Raphael
zu bewerkstelligen - mit welcher Platte in die-
sem Jahr 1839 beiseite, und in der
letzten Zeit unglücklich beendigt ist.

Nach beendigung der glücklichen Fortsetzung
meiner Kunstgegenstände - und Sammlung
mehrerer neuer Ansätze der jetzigen Platten
der meine Platte, die der Frau Mannen-
schaften in im Götter nach Berlin zurück.

Im Januar 1842.

David Eichen